

Media Relations

Tel direkt +41 44 305 50 87
e-mail mediarelations@sf.tv
Internet www.medienportal.sf.tv

10. April 2006: DOK – «Beruf: Domina»

An diesem Montag strahlt das Schweizer Fernsehen den DOK – «Beruf: Domina» von Markus Matzner aus.

Sie knebeln, fesseln und quälen, sie pieksen, quetschen und foltern und es macht ihnen Spass. «Lady Annett» und «Domenique von Sternenberg» sind professionelle Dominas. Doch sie betreiben ihr Geschäft nicht einfach aus purem Sadismus, sondern sehen sich als «Erfüllungsfachfrauen», um ihren Gästen genau den Kick zu geben, den sie brauchen. Denn ihre Kunden brauchen Schmerz, um Lust zu spüren, wollen Schläge und derbe Flüche, um zum Höhepunkt zu kommen.

Ergänzende Erklärungen und Einsichten liefert der Basler Psychologieprofessor Udo Rauchfleisch. Er geht der Frage nach, wo die vermeintliche Normalität ins Abnormale und Kranke kippt und ob sadomasochistische Neigungen die Antwort auf eine traumatische Jugend oder Kindheit sind.

Matzners Dokumentarfilm macht Schlagzeilen. Kein DOK-Film der letzten Jahre habe die Grenzen so ausgereizt, stellt Peter Padrutt im «TV-Star» fest und fährt fort: «Die publizistischen Leitlinien von SF geben vor, dass die Zuschauer bei Sendungen zum Thema Sex 'nicht erschreckt werden' sollen. Es gilt aber auch: 'Je später der Abend, desto mehr ist möglich.' Für DOK-Chef Otto C. Honegger führt der Film die Zuschauer 'in eine andere Welt, mit der Normalsterbliche nicht konfrontiert werden'. Honegger weiter: 'Der Film stösst an Grenzen, er überschreitet sie aber nicht.' Er sei handwerklich von hoher Qualität, betont er, 'aber gewisse Szenen liegen gerade noch im Rahmen des Zumutbaren. Man kann aber nicht über die Sadomaso-Szene diskutieren, wenn man keinen Einblick davon bekommen hat.' Autor Markus Matzner sieht es ähnlich: 'Ich wollte sprichwörtlich hinter die Maske der Leute schauen, welche diese sexuellen Praktiken betreiben. Es wurde zwar nichts inszeniert, aber wirklich unerträgliche Szenen zeigen wir nicht.'»

Othmar Kempf, Präsident des Publikumsrats, äussert sich im «SonntagsBlick» zur angeblichen Häufung von Sexthemen im Schweizer Fernsehen: «Wir beobachten die Entwicklung kritisch. Sex darf und soll kein Tabu sein. Aber es darf nicht bloss um Quotensteigerung gehen.»